

NEU

S20 – ein neuer Plan der typisch, blauen Dänenkutter

HHP-0172



Gehören Sie zu den Generationen, die 1970-1980 in Dänemark ihren Urlaub verbracht haben? Dann erinnern Sie sich sicherlich an die dänische Kutterflotte – unzählige dieser kleinen blauen Schiffe waren in jedem Hafen vertäut, luden ihren Fang aus und fuhren im Morgengrauen wieder auf die Nordsee hinaus. Die Dänische Westküste, endlose Strände und Dünen und die blauen Dänenkutter – das war Dänemark!

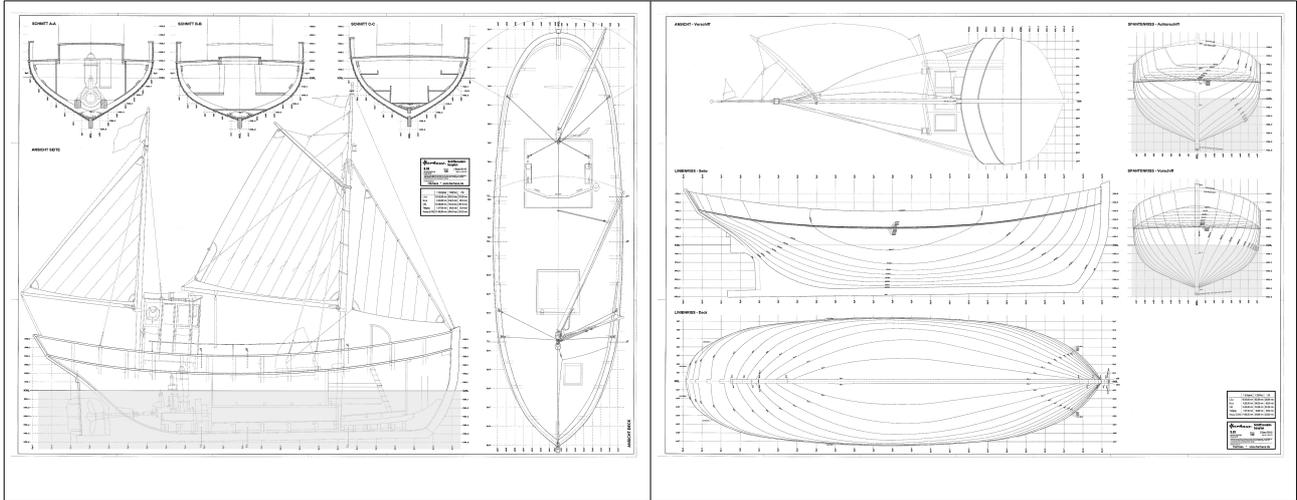
Ab 1983 setzte die EU neue Pläne um, die Kapazitäten der Fangflotten drastisch zu reduzieren und neu zu ordnen (MAP-Projekt). U.a. wurden Zuschüsse für das Abwracken von Fischereifahrzeugen bezahlt. Diese Abwrackprämie schlug in Nordeuropa wie eine Bombe ein. Reparieren, modernisieren wurde nicht mehr subventioniert. In Dänemark beispielsweise betrug die Prämie bis zu 80 Prozent des Versicherungswerts und lag damit so hoch, dass es sich für einen Fischer lohnen konnte, auch ein junges, gesundes Schiff verschrotten zu lassen. Die EU war darin unerbittlich: Wurde die Abwrackprämie gezahlt, musste verschrottet werden.

Auf der Abwrackwerft Fornaes Shipbreaking in DK-8500 Grenaa, dem (nach Stückzahl) grössten Betrieb in Europa, wurden zahllose Kutter „zerhackt“ - wie man dort sagt. In schier endloser Prozession wurden die Kutter an Land gezogen und -da ja meistens aus Holz gebaut- mit riesigen Kettensägen zerteilt. Hunderte von Dänenkuttern ließen hier ihr Leben unter Kettensäge und Bagger. Oft waren es top gepflegte Schiffe, in tadellosem Zustand. Besonders bei diesen drehte sich die Seele eines jeden Schiffsliebhhabers. Natürlich gingen auch verwahrloste 'Eimer' diesen Gang – aber der größte Anteil waren noch tatsächlich prächtige Dänenkutter.

Die EU hat aufgeräumt! 2010 kursierte in Dänemark eine Liste der verbliebenen Dänen-Kutter: ganze 15 Stück waren noch gelistet!

Der Bauplan

Wir haben, als Dänemark-Fans, diese Abwrackaktion mit der sogenannten Träne im Knopfloch verfolgt. Was ist da verloren gegangen – nicht nur Schiffe, da wurde eine Kultur masakriert!



Von einem Mitarbeiter einer (ehem.) dänischen Werft bekamen wir 2008 alte Originalpläne von Kuttern, wie sie z.B. bei Dolmer, bei Jensen's oder auf der Werft Nipper gebaut worden waren. Klarer Fall, jede Werft baute diese Kutter nach eigenen Entwürfen und somit waren diese Kutter auch in Details schon verschieden. Aber alle lagen bei einer Länge von 16 m und 5 m Breite. Sie waren aus Holz gebaut, teilweise mit geklinkertem Rumpf, teilweise glatt beplankt. Aus der Entfernung sahen sie jedenfalls alle gleich aus – eben typisch dänisch und himmelblau.

Wir haben den Kutter **S20** gewählt und unser Schiffbauzeichner hat aus den alten Werftplänen einen detaillierten Modellbauplan im Maßstab 1: 20 gezeichnet. Damit wird ein Modell mit 80 cm Länge dargestellt, bei ca. 10 kg Gewicht. Also ein Modell mit noch handlicher Größe, gut transportabel aber dennoch groß genug, um auch auf dem Wasser 'sehenswert' zu erscheinen.

Viele kuttertypische Details machen das Modell auch optisch ansprechend. Zum Antrieb sind ca. 50 bis 60 Watt am Motor erforderlich; bei 12 Volt also ca. 5 A – auch das ist gut zu regeln. Bei der Verdrängung von rund 10 kg ergibt sich also genug Reserve für einen grossen Akku, das ermöglicht eine lange Fahrzeit – zwei Stunden 'Vollgas' sind kein Problem...

Der Dänenkutter **S20** ist also als Typschiff zu sehen – unzählige Variationen sind davon in Nordsee und Nordatlantik geschippert. Für uns war es aber schon mehr als eine Schiffsdokumentation. Für uns war das die Errichtung eines kleinen Denkmals für eine Schiffsgattung. Gerne erinnern wir uns an die Zeiten, als man noch mit dem Auto auf die Strände fahren und dort, direkt am Meer, „wild“ übernachten konnte und die Häfen gespickt voll waren mit himmelblauen, knuffigen Kuttern!

Schön waren die Zeiten!

**Der Harhaus-Bauplan hat die Bestell-Nr: HHP-0172
und besteht aus zwei Bögen (incl. aller Risse).**